



SRH Wald-Klinikum Gera

Psychosoziale Beratungsstelle für Krebskranke und Angehörige -Jahresbericht -

-Förderzeitraum

01.01.2021 - 31.12.2021-

Sie haben Fragen?

Iris Wiltsch | Sekretariat | +49 365 828-2175 | iris.wiltsch@srh.de

1. Inhaltsverzeichnis

1.	Inhaltsverzeichnis	2
2.	Vorwort	5
3.	Die Beratungsstelle.....	6
3.1.	Allgemeines	6
3.1.1.	Kontakt	6
3.1.2.	Erreichbarkeit	6
3.1.3.	Mitarbeiterbesetzung (Stand 2022)	7
3.2.	Auftrag und Zielsetzung	7
3.3.	Trägerschaft.....	8
3.4.	Zielgruppe	8
4.	Finanzierung	9
5.	Kernleistung – Psychosoziale Beratung.....	10
5.1.	Ziele der psychosozialen Krebsberatung	10
5.2.	Psychosoziale Beratung mit psychologischer Schwerpunktsetzung	11
5.3.	Psychosoziale Beratung mit sozialer Schwerpunktsetzung.....	12
5.4.	Psychoonkologische Krisenintervention	13
5.5.	Paar- und Familienberatung.....	13
5.6.	Aufsuchende Beratung immobiler Patienten.....	14
6.	Ergänzende Angebote	15
6.1.	Außensprechstunden	15
6.2.	Sporttherapie	15
6.3.	Kunsttherapie.....	16
6.4.	Ernährungsberatung.....	16
6.5.	Entspannungstherapie.....	17
6.6.	Workshops	17
6.7.	Projekte	18
6.8.	Veranstaltungen für Patienten und Angehörige.....	18
6.9.	Interdisziplinäre Gruppenangebote	19
7.	Beratungsaktivitäten Januar 2021 - Dezember 2021: Zahlen und Fakten.....	20
8.	Öffentlichkeitsarbeit, Kooperation und Qualitätssicherung	26

8.1.	Öffentlichkeitsarbeit	26
8.1.1.	Werbeaktivitäten	26
8.1.2.	Vorträge und Teilnahme an Kongressen/ Fachtagungen sowie Informationsstände	26
8.1.3.	Aktionen zur Sicherung der Refinanzierung der Angebote der Beratungsstelle	27
8.2.	Vernetzung und Kooperation – 2021 Pflege der bestehenden Kooperationen	27
8.3.	Qualitätssicherung	29
8.3.1.	Strukturqualität	29
8.3.2.	Prozessqualität	30
9.	Ausblick und Danksagung	33

Mit freundlicher Unterstützung von



2. Vorwort

Auch das zweite Jahr der Pandemie hielt für uns alle neue Herausforderungen bereit. Die äußeren Umstände führten zu einem enormen Zuwachs an digitalen Unterstützungs- und Schulungsangeboten für Patienten, aber auch für die beratenden Fachkräfte, dennoch wünschten sich viele Patienten und auch Angehörige wieder einen persönlichen Ansprechpartner vor Ort. Unter Einhaltung der Hygienevorgaben gelang es uns in vielen Bereichen, diesen Wünschen nachzukommen, in anderen Bereichen, wie zum Beispiel unserer Sport- und Kunsttherapie, mussten auch im vergangenen Jahr wieder viele kreative Wege bestritten werden.

Dennoch können wir auf ein gutes Beratungsjahr mit vielen kleinen und größeren Höhepunkten zurückblicken und möchten Ihnen mit dem vorliegenden Jahresbericht einen Überblick über unsere Arbeit des vergangenen Jahres geben.

Gleichzeitig möchten wir uns hiermit ausdrücklich bei all unseren Förderern und Sponsoren bedanken, die es auch 2021 möglich gemacht haben, für Krebsbetroffene und deren Angehörige ein breitgefächertes Angebot zur Verfügung zu stellen. Besonderer Dank gilt dabei der Deutschen Krebshilfe, welche uns von 2009 bis 2020 förderte, ebenso der Sparda-Bank Berlin und der Aktion „Laufen mit Herz“, die viele besondere Projekte unterstützen. Besondere Erleichterung erleben wir durch den Start der Regelfinanzierung über die Gesetzlichen und Privaten Krankenkassen (GKV, PKV), dank derer wir rückwirkend zum 01.01.2020 eine Teilfinanzierung unserer Regelleistungen (Sozialdienst, Psychologie, Verwaltung) erhalten.

Ebenso möchten wir uns hiermit bei unserem Träger, dem SRH Wald-Klinikum, für die bisherige und zukünftige Unterstützung bedanken. Wir danken herzlich allen Langzeitunterstützern der Beratungsstelle und unseren Sponsoren!

3. Die Beratungsstelle

3.1. Allgemeines

3.1.1. Kontakt

Psychosoziale Beratungsstelle für Krebskranke und Angehörige am SRH Wald-Klinikum Gera

Straße des Friedens 122 (Haus Dessauer, Ebene 2), 07548 Gera

Telefon: 0365 828-2175

Telefax: 0365 828-2178

Email: psychosozialeberatung.wkg@srh.de

3.1.2. Erreichbarkeit

Dienstag und Donnerstag 09:00 bis 15:00 Uhr

Mittwoch und Freitag 08:00 bis 12:00 Uhr

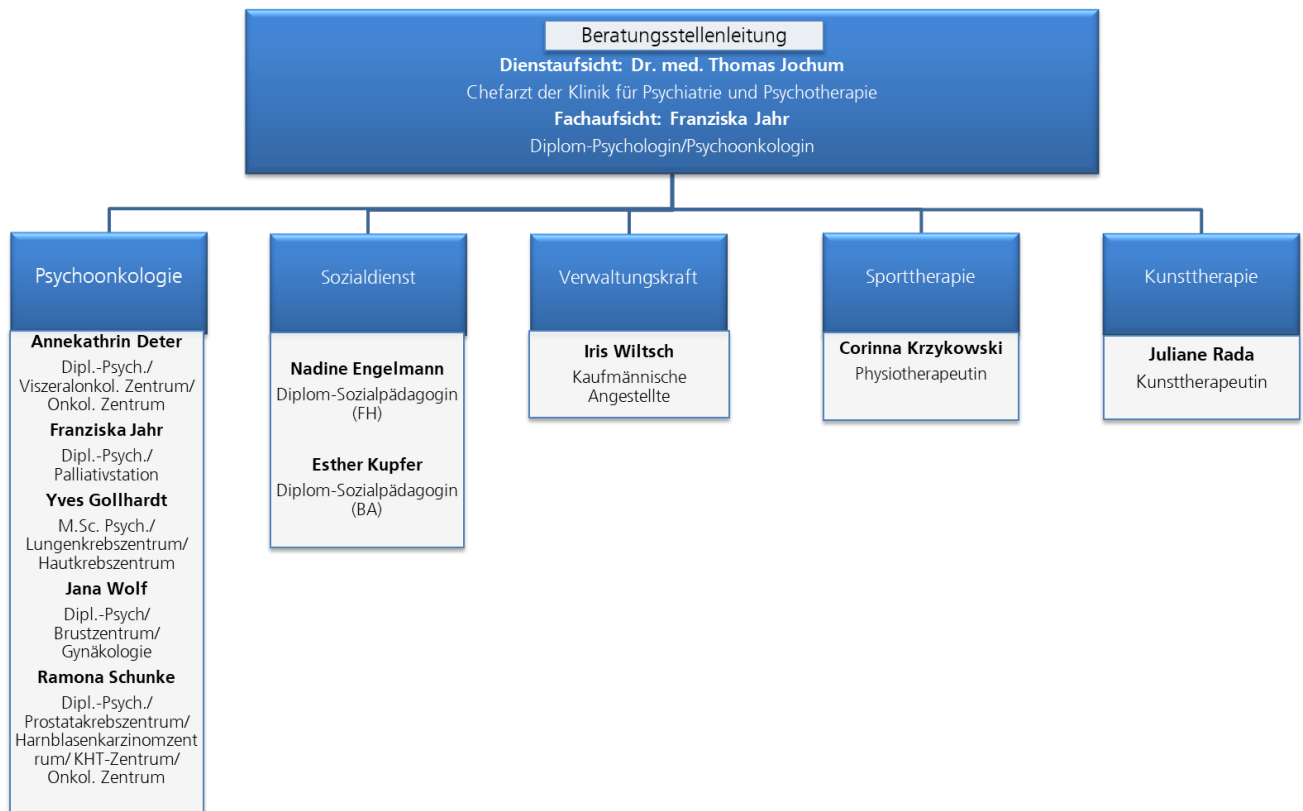
sowie nach individueller Vereinbarung

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat findet von 08:00 bis 12:00 Uhr in der Internistisch-Onkologischen Gemeinschaftspraxis – Dr. med. Gauch, Dr. med. Gerhardt, Dr. med. Kanis, Dr. med. Schweinitz, Stegemann – in der Wiesestraße 22 in 07548 Gera unsere Außensprechstunde der Sozialpädagogen statt.

Psychoonkologische Kontakte nach Vereinbarung

Sporttherapie dienstags und freitags sowie Kunsttherapie freitags nach Vereinbarung

3.1.3. Mitarbeiterbesetzung (Stand 2022)



Eine Besonderheit unserer Beratungsstelle stellt die Vernetzung zwischen stationärer und ambulanter Beratung dar. Alle Psychologen sind sowohl stationär in den jeweiligen Organzentren tätig als auch ambulant für diesen Personenkreis zuständig, somit wird eine kontinuierliche psychologische Begleitung ermöglicht. Mit Einverständnis der Ratsuchenden ist ebenfalls ein inhaltlicher Austausch zwischen dem Sozialdienst der Beratungsstelle und dem Kliniksozialdienst möglich, sodass Anliegen schnellstmöglich und effizient (weiter) bearbeitet werden können.

3.2. Auftrag und Zielsetzung

Eine Krebserkrankung stellt für die meisten Menschen eine schwere Lebenskrise dar. Sie geht mit zahlreichen somatischen, psychischen und systemischen Veränderungen und Belastungen einher und ist für die Betroffenen und Angehörigen meist mit Sorgen, Ängsten und Ungewissheit verbunden. Neuorientierung in mehreren Lebensbereichen wird nötig.

In der Folge stellt die Erkrankung erhebliche Anforderungen an die Bewältigungsfähigkeiten von Betroffenen und Angehörigen. Meist benötigen sie über die Krebserkrankung hinaus Unterstützung bei der Bewältigung von seelischen und sozialen Problemen, die durch die Erkrankung entstanden sind.

Psychosoziale Krebsberatung kann die Bewältigung der Krebserkrankung unterstützen, psychische und psychosomatische Symptome lindern und die Lebensqualität, die soziale

Eingliederung sowie die Therapietreue verbessern (Wickert, 2018). Um diesem Anliegen gerecht zu werden, bieten wir Betroffenen insbesondere Information, Beratung, Psychoedukation, Krisenintervention und supportive Begleitung.

Zentral ist dabei die Niedrigschwelligkeit des Beratungsangebotes, was durch Kostenfreiheit, Wohnortnähe, Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln und kurzen Wartezeiten gewährleistet wird.

Betroffene können in jeder Phase der Erkrankung, die oft mit unterschiedlichen physischen, psychischen und sozialen Belastungen oder Fragen einhergeht, Kontakt mit uns aufnehmen – in der heutigen Krebstherapie ein unverzichtbarer Bestandteil eines integrativen patientenorientierten Behandlungsansatzes. Unsere Beratungsstelle vertritt ein ganzheitliches Konzept, in dem alle sozialen, seelischen und körperlichen Aspekte einer Krebserkrankung berücksichtigt werden. Daher gehören zum Angebot für Betroffene auch die Sporttherapie sowie die Kunsttherapie. Des Weiteren finden regelmäßig am Bedarf orientierte, zusätzliche Gruppenangebote/Workshops statt. Wir arbeiten ebenfalls eng mit Selbsthilfegruppen für Krebsbetroffene zusammen. Dadurch können wir unterstützend die Wiederherstellung und den Erhalt der Lebensqualität sichern. Die Vernetzung von stationärer und ambulanter psychosozialer Arbeit markiert eine wichtige Besonderheit unserer Beratungsstelle. Mit der Möglichkeit der Weiterbetreuung nach einem stationären Aufenthalt wird für Patienten und deren Familienangehörige eine Versorgungslücke geschlossen.

3.3. Trägerschaft

Die Psychosoziale Beratungsstelle für Krebskranke und Angehörige steht unter der Trägerschaft des SRH Wald-Klinikums Gera und ist inhaltlich der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie unterstellt. Die dienstliche Leitung unterliegt dem Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Herrn Chefarzt Dr. Thomas Jochum, die fachliche Leitung obliegt Frau Dipl.-Psych. Franziska Jahr.

3.4. Zielgruppe

Unsere Beratungsangebote richten sich an Menschen, die von Krebs betroffen sind, an Angehörige von krebsbetroffenen Personen und Personen ihres sozialen Umfeldes, an Interessierte sowie Hinterbliebene. Für Kinder und Jugendliche, deren Eltern von Krebs betroffen sind, werden spezielle Hilfsangebote vermittelt.

Die Beratungsstelle steht darüber hinaus all denjenigen, die sich privat oder beruflich mit dem Thema Krebs beschäftigen, unterstützend und beratend zur Seite. Unsere Mitarbeiter fungieren als Ansprechpartner für das im onkologischen Bereich tätige Fachpersonal sowie Mitarbeitern anderer psychosozialer Einrichtungen.

Unser Beratungsangebot ist unabhängig von weiteren Behandlern oder Versorgungseinrichtungen, jeder Krebsbetroffene kann sich selbständig an uns wenden.

4. Finanzierung

Obwohl der Bedarf an ambulanter psychosozialer Krebsberatung unumstritten ist und stetig wächst, braucht es dennoch jährlich große Anstrengungen, die Finanzierung der Beratungsstelle als Gesamtkonzept zu sichern. Die Unterhaltung der Aufgaben der Krebsberatungsstelle erfolgt mittels einer Mischfinanzierung durch die Förderung der GKV/ PKV, Eigenleistungen des Trägers SRH Wald- Klinikum Gera, sowie durch Sponsoren- und Spendengelder.

Seit 2020 fördert der GKV- Spitzenverband ambulante Krebsberatungsstellen auf Grundlage des § 65e SGB V. Ziel des Gesetzgebers war es, eine dauerhafte, ambulante qualitätsgesicherte Versorgung an Krebs erkrankter Personen und ihrer Angehörigen sicherzustellen. Erstmals wurde in 2020 eine dreijährige Förderung durch den Spitzenverband der GKV und PKV bewilligt, hierüber werden anteilig Personalkosten für die Beratungsfachkräfte und die Verwaltungskraft, sowie anteilig Sachkosten übernommen und der Träger somit finanziell entlastet. Zum 01.01.2021 erhielten wir auf Antrag eine Erhöhung unserer Förderung durch den Spitzenverband der GKV/ PKV, die unsere Finanzsituation deutlich entlastet.

Über den Träger erfolgte die anteilige Finanzierung der verbleibenden Personalkosten für die Beratungsfachkräfte und die Verwaltungskraft, die Bereitstellung von Räumlichkeiten, technischer Ausstattung und Büromaterial sowie Fort- und Weiterbildungskosten. Darüber hinaus kann die Beratungsstelle auf strukturelle Ressourcen des Klinikums, wie das Marketing oder die Personal-, Finanz- und Lohnbuchhaltung, zurückgreifen. Die personelle Finanzierung von Sport- und Kunsttherapie sowie Tanztherapie erfolgte im genannten Zeitraum vor allem durch eine Großspende der Sparda-Bank Berlin e.G. (25.000 EUR) sowie über Spendeneingänge von Privat Spendern. Unsere Koch- und Ernährungsworkshops wurden durch Privat spenden getragen. Die Unterstützung durch die Aktion Laufen mit Herz (Gemeinschaftsaktion des Fördervereins des Zabel-Gymnasiums Gera und der DAK-Gesundheit) musste aufgrund der fehlenden Einnahmen infolge der Corona-Pandemie (Spendenlauf 2020 nur eingeschränkt möglich) erneut pausieren. Die Beratungsstelle erhält ebenso Unterstützung durch Zuwendungen Dritter. Die Kooperationspartner unterstützen weiterhin zweckgebunden die Veranstaltungen oder Vorhaben der Beratungsstelle mit Sachmitteln, Finanzmitteln und in Form ehrenamtlicher Tätigkeit. Des Weiteren erfolgten Spendeneingänge unterschiedlicher Höhe auf unserem Spendenkonto vor allem durch Ratsuchende und deren Angehörige.

Die Finanzierung des bestehenden wohnortnahen, bedarfsgerechten und niedrigschwelligen Angebotes wird auch trotz erreichter Erfolge weiter eine große Aufgabe für uns bleiben. Viele unserer etablierten Zusatz-Angebote werden auch zukünftig nicht durch die Regelfinanzierung abgesichert sein. Um auch hier Betroffenen zuverlässig zur Seite stehen zu können, stehen wir mit anderen Krebsberatungsstellen, der Thüringer Krebsgesellschaft und der Bundesarbeitsgemeinschaft für ambulante psychosoziale Krebsberatung BAK e.V., regelmäßig in Verbindung.

5. Kernleistung – Psychosoziale Beratung

5.1. Ziele der psychosozialen Krebsberatung

- Hilfe bei der Überwindung psychischer und sozialer Probleme und Krisen, wenn keine Indikation für eine Psychotherapie besteht
- Förderung der Lebensqualität in allen Phasen der Erkrankung und Unterstützung einer selbstbestimmten Lebensgestaltung
- Stärkung der Patientenkompetenz und der individuellen psychischen Bewältigungskompetenz
- Stabilisierung, Problemlösung bzw. Entlastung sowie die Aktivierung persönlicher und sozialer Ressourcen des Ratsuchenden
- hinreichender Informationsstand entsprechend den Bedürfnissen der Ratsuchenden
- frühzeitige psychosoziale Beratung kann präventiv wirken und Fehlversorgung vorbeugen
- Förderung der Kommunikation mit dem sozialen Umfeld und dem medizinischen Behandlungsteam
- Reduktion psychischer Belastungen durch somatische Auswirkungen der medizinischen Therapie und Bewältigung von deren Langzeitfolgen
- Hilfe bei der Erschließung von Versorgungsleistungen und weiterführenden Versorgungs- und Unterstützungsangeboten
- Unterstützung bei der Wahrnehmung medizinischer Rehabilitationsmaßnahmen und der Verstetigung des Reha-Erfolges
- Beratung zu beruflicher Teilhabe/Wiedereingliederung
- Sicherung der sozialen Teilhabe in der Gesellschaft und Gemeinschaft
- Entlastung und Stärkung von Angehörigen als wichtigste soziale Ressource der Betroffenen

5.2. Psychosoziale Beratung mit psychologischer Schwerpunktsetzung

Die psychoonkologisch fortgebildeten Psychologen unterstützen sowohl Krebsbetroffene als auch deren Angehörige bei der individuellen Krankheitsverarbeitung und -bewältigung sowie in psychischen Krisen.

Die psychoonkologische Versorgung bietet Raum für das Erkennen und Bearbeiten komplexer psychischer Problemlagen, die sich aus dem Krankheitsgeschehen ergeben und hilft dem Betroffenen, sein Leben mit und nach der Erkrankung neu zu gestalten. Dabei liegt der Schwerpunkt auf einer **psychischen Stabilisierung und Förderung der psychischen Bewältigungskompetenz im Umgang mit krankheitsbedingten psychosozialen Belastungen**, um Krankheitsfolgeproblemen vorzubeugen. Die psychoonkologische Beratung soll Orientierung im Umgang mit der Erkrankung und ihren Folgen geben (z.B. Körperbildveränderungen, eingeschränkte Belastbarkeit) und bei der Verarbeitung von komplexen Informationen/Anforderungen unterstützen (z.B. Entscheidungsunsicherheit). Die Beratung zielt zudem auf eine Bearbeitung bestehender blockierender Konflikte ab und unterstützt bei spezifisch thematischen und belastungsspezifischen Problemen (z.B. Umgang mit Trauer, Schuld, Angst, Schmerz, Übelkeit, Fatigue). Durch die psychische Stabilisierung und Entlastung kann die Beratung zu einer nachhaltigen Rehabilitation und Verbesserung der Lebensqualität beitragen.

Darüber hinaus erfolgt die **Einschätzung einer möglichen psychischen Komorbidität** mittels klinischen Interviews und psychometrischer Diagnostik und ggf. bei Notwendigkeit die Vermittlung an niedergelassene Psychotherapeuten oder Psychiater bzw. die Einbindung in die Psychiatrische Institutsambulanz des SRH Wald-Klinikums. Im Bedarfsfall erfolgt eine psychologische Begleitung zur Überbrückung von Wartezeiten auf einen Psychotherapieplatz.

Neben der Beratung Krebsbetroffener nimmt auch die **psychologische Beratung der Angehörigen**, welche oftmals die wichtigste Ressource der Betroffenen darstellen, eine wichtige Rolle ein. Hierbei werden die Belastungen der Angehörigen durch die Erkrankung (wie veränderte Rollenaufteilung oder Mehrfachbelastung) aufgegriffen, um diese durch das Aufzeigen von Unterstützungsangeboten und die Mobilisierung familiärer Ressourcen zu reduzieren. Die Beratung zielt weiterhin auf eine psychische Entlastung (z.B. durch das offene Aussprechen von Ängsten und Befürchtungen) sowie eine Förderung der Kommunikation innerhalb der Familie oder des Paares (z.B. durch gegenseitiges Sich-Schonen-Wollen) ab.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der **Begleitung Krebsbetroffener in einer palliativen Situation** sowie in der **Beratung und Begleitung von Angehörigen in der Zeit des Abschiednehmens und Trauerns**.

Durch die Anbindung der Beratungsstelle an das SRH Wald-Klinikum Gera ist eine persönliche Begleitung der Betroffenen über den gesamten Krankheitsverlauf hinweg möglich. Eine Integration der ambulanten Krebsberatung in die medizinischen Versorgungsstrukturen der Region ist damit bestmöglich gegeben.

5.3. Psychosoziale Beratung mit sozialer Schwerpunktsetzung

Die Krankheit Krebs bringt neben gesundheitlichen Problemen psychosoziale Belastungen mit sich. Sie verändert das Leben in körperlicher, psychischer, sozialer und sozioökonomischer Hinsicht. Eine Krebserkrankung erhöht das Armutsrisiko. Diese Probleme beeinträchtigen die Lebensqualität erheblich. Die Diagnose Krebs verlangt von den Menschen eine Auseinandersetzung mit dem Gesundheitssystem und den Sozialleistungsträgern in einem für sie neuem Umfang. Diese Orientierung und Unterstützung kann individuell, ganzheitlich, ressourcenorientiert und kompetent nur mit Sozialer Arbeit geleistet werden. Beziehungsarbeit und Lösungs- und Ressourcenorientierung sind Grundlagen der Sozialen Arbeit, um die Lebensqualität Betroffener und Angehöriger zu verbessern.

Im Rahmen der psychosozialen Beratung mit sozialer Schwerpunktsetzung stehen daher **Klärungs- und Unterstützungsprozesse auf der Ebene der Alltags- und Lebensbewältigung** im Mittelpunkt (z.B. Beruf, Familie, sozioökonomische Situation, Erkrankung). Daneben werden **gesellschaftliche Integration und Teilhabe** angestrebt, welche durch Schwierigkeiten beim Verbleib im oder der Rückkehr ins Berufsleben sowie durch eingeschränkte finanzielle und soziale Ressourcen gefährdet sein können. Neben einer kommunikativen Erarbeitung alternativer Sichtweisen und Handlungsstrategien werden weitere Hilfestellungen angeboten:

- Aufklärung über sozialrechtliche Ansprüche bei Krankheit und Behinderung (z.B. Rehabilitation, Schwerbehinderung, Pflege, Rente, Erwerbsminderung)
- Hilfestellung bei der Beantragung der jeweiligen Leistungen
- Konfliktmoderation bei Rückzug und Isolation
- Unterstützung bei Fragen bzgl. der Arbeitswelt und dem sozialen Umfeld
- Praktische Hilfen: z.B. Vermittlung finanzieller Zuwendungen
- Informationen zu Vorsorgevollmachten, Patientenverfügung
- Begleitung in der palliativen Krankheitsphase

Ebenso zählen die **Vermittlung zu regionalen Selbsthilfeaktivitäten und die Eröffnung von Zugängen zu Versorgungsstrukturen** zu den Aufgaben der Sozialpädagogen. Die Beratung soll den Ratsuchenden bei der Inanspruchnahme von Sozialleistungen behilflich sein.

Zentrales Anliegen ist die **Sicherung der sozioökonomischen Basis und familiären Versorgung** in Zusammenarbeit mit zuständigen Ämtern und Behörden, welches durch Beratungen über Unterstützungsmöglichkeiten (z.B. finanzielle Hilfsfonds), Klärung weiterer Ansprechpartner sowie zeitnahe praktische Hilfestellungen gewährleistet wird. Die Beratungskraft fungiert hierbei als Lotse und kooperiert mit allen relevanten Leistungserbringern.

5.4. Psychoonkologische Krisenintervention

Da eine Krebserkrankung für die meisten Menschen eine schwere Lebenskrise darstellt, die mit zahlreichen somatischen, psychischen und systemischen Veränderungen und Belastungen einhergeht und für die Betroffenen und Angehörigen meist mit starken Gefühlen der Angst, Unsicherheit, Ungewissheit, Überforderung und Ausweglosigkeit verbunden ist, bieten wir im Bedarfsfall eine psychoonkologische Krisenintervention sowohl für Betroffene als auch für An- und Zugehörige an.

Insbesondere im Rahmen der Mitteilung von Diagnosen oder Rezidiven, akuten Verschlimmerungen der körperlichen Symptome oder des Krankheitsverlaufes, aber auch bei sich daraus ergebenden finanziellen oder sozialen Notlagen ist ein **kurzfristiges und niedrigschwelliges Unterstützungsangebot** angezeigt, das auf die **Bewältigung dieser akuten Krisen** ausgerichtet ist. Unser vordergründiges Ziel besteht dabei in der **psychischen Stabilisierung des Ratsuchenden und seiner sozialen Situation**, um Folgeproblemen und einer Chronifizierung vorzubeugen. Der Ratsuchende soll wieder in eine Lage versetzt werden, die Situation aus eigener Kraft bewältigen zu können.

Die Anbindung an das SRH Wald-Klinikum Gera ermöglicht zudem die Kontaktaufnahme zum diensthabenden Arzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, um bei fraglicher Suizidalität jederzeit zur Abklärung verweisen zu können.

5.5. Paar- und Familienberatung

Eine Krebserkrankung erschüttert neben den Betroffenen meist die ganze Familie und sie stellt die An- und Zugehörigen häufig vor neue und umfassende Herausforderungen. So kann sich die Erkrankung auf die Partnerschaft, auf die finanzielle Versorgung, aber auch auf die Wohnsituation auswirken. Soziale Bezüge können plötzlich wegfallen, es kann zu Rollenverschiebungen, Ängsten und auch Doppelbelastungen (z.B. durch die Pflege des Betroffenen neben dem eigenen Beruf) kommen. Dies kann zu einer Überforderung der Angehörigen bei der Bewältigung der Krankheitssituation führen, aber auch zu Störungen der gemeinsamen Kommunikation (z.B. sich Schonen wollen). In diesen Fällen bieten wir neben der Einzelberatung auch die Möglichkeit einer Paar- oder Familienberatung zur Entlastung und Stabilisierung des Bezugssystems des Betroffenen, aber auch zur Förderung einer offenen Kommunikation an. Insbesondere wenn ein Elternteil betroffen ist, kann dies schnell zu Verunsicherungen im Umgang mit den Kindern führen. Auch hier ermöglichen wir einen offenen Gesprächsrahmen, bieten Informationen rund um den Umgang mit Kindern bei Erkrankung eines Elternteiles und vermitteln im Bedarfsfall an wohnortnahe spezifische Beratungsangebote.

5.6. **Aufsuchende Beratung immobiler Patienten**

Wenn Ratsuchende vorübergehend oder längerfristig nicht in der Lage sind, die Beratungsstelle aufzusuchen, bieten wir im Stadtgebiet Gera die Möglichkeit eines Hausbesuches, um auf individuelle Belange kurzfristig und niedrigschwellig reagieren zu können. Wenn nötig stehen wir hier auch im Austausch mit weiteren ambulanten Versorgungsangeboten (z.B. SAPV).

6. Ergänzende Angebote

6.1. Außensprechstunden

Zweimal monatlich finden jeweils mittwochvormittags feste **Außensprechstunden der Sozialpädagoginnen in der Internistisch-Onkologischen Gemeinschaftspraxis** in der Wiesestraße in Gera statt. Im Fokus steht hierbei die psychosoziale **Erstberatung**, die Unterstützung bei der **Antragstellung der Anschlussheilbehandlung** nach der Chemotherapie, sowie die **Information und Vermittlung weiterführender Angebote** (z.B. Hinweise zum Rentenrecht, Pflege, Finanzielle Hilfen, Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Herstellen von Netzwerken). Coronabedingt musste dieses Angebot während des ersten Lockdowns pausieren, konnte jedoch Anfang Juni 2021 wieder aufgenommen werden. Aufgrund der hohen Nachfrage haben wir die Außensprechstunde zudem **seit Juli 2021 zeitlich ausgebaut (4 Stunden jeden ersten und dritten Mittwoch des Monats)**. Da nicht jeder Bedarf in dieser Sprechzeit abgedeckt werden kann, besteht für Patienten jederzeit die Möglichkeit, sich direkt an die Beratungsstelle zu wenden. Entsprechende Informationsmaterialien werden in der Praxis fortlaufend aktualisiert ausgelegt.

6.2. Sporttherapie

Sport hat in der Krebsnachsorge einen festen Stellenwert. Gezielte Bewegung verbessert die gesundheitliche Situation und Perspektive von Betroffenen während und nach der Therapie. Das unterstreichen viele nationale und internationale Studien. Durch **regelmäßiges Training und ein individuell abgestimmtes Bewegungsprogramm** wird die Muskulatur gekräftigt, die Koordination, Kondition und Beweglichkeit optimiert und das Immunsystem gestärkt. Zudem verbessert sich das eigene Körpergefühl und verringern sich die Erschöpfungszustände. Sport wirkt positiv auf die Seele. Wenn der eigene Körper wieder als leistungsfähig gespürt wird, fördert dies auch das Selbstvertrauen.

Umso mehr bedauern wir, dass ausgerechnet dieses Angebot in der ersten Hälfte des vergangenen Jahres aufgrund der Covid 19 Pandemie pausieren musste. Zudem erschwerte eine angespannte Raumsituation, adäquaten Sport für Krebsbetroffene anzubieten. Es gelang uns, ab den Sommermonaten ein kontinuierliches Angebot in Kleingruppen umzusetzen, welches rege in Anspruch genommen wurde.

Im September 2021 endete die Elternzeit von Frau Corinna Krzykowski und sie übernahm wieder die Leitung des Sportangebotes.

Insgesamt fanden **79 Gruppenangebote** mit den Schwerpunkten Beckenbodentraining nach Prostata OP, Yoga/Pilates, Nordic Walking, Frauengruppe, Gerätetraining und Rehasport statt, zudem konnte am 30.06.2021 ein **Wandertag** mit den Teilnehmern der Sportgruppen nach Bad Köstritz organisiert und umgesetzt werden.

6.3. Kunsttherapie

Es ist nicht leicht, die Sorgen und Emotionen bezüglich der Erkrankung Krebs mit Worten auszudrücken. Die Kunsttherapie kann hier als **Medium** dienen, **um Gefühlen Ausdruck zu verleihen**. Beim Malen und Gestalten erfährt sich der Mensch wieder selbst als der aktiv Handelnde und Gestaltende und bekommt einen Zugang zu seiner schöpferischen Kraft.

Die Betroffenen haben einen **geschützten Raum, um innezuhalten und sich selbst zu begegnen**. Über das Gestalten können Türen zu schwierigen Themen, die in Zusammenhang mit der Erkrankung stehen, geöffnet werden. Diese Themen können in der Therapie behutsam (gestalterisch und im Gespräch) bearbeitet werden. Für das bildnerische und plastische Gestalten stehen verschiedenste Materialien zur Verfügung (z.B. Farbe, Ton oder Kohle).

Neugier und Interesse, mit diesen Materialien umzugehen, sind Voraussetzung für die kunsttherapeutische Arbeit, wobei es keinerlei künstlerischer Vorkenntnisse oder Fähigkeiten bedarf. Das Angebot richtet sich dabei sowohl an krebsbetroffene Personen, als auch an die Angehörigen. Ebenso kann die Kunsttherapie in der Phase der Trauer aufgesucht werden.

In einem ersten Kennenlernertermin von etwa 60 Minuten stellt die Therapeutin der/dem Krebsbetroffenen ihre Arbeitsweise vor und eruiert Beweggründe und mögliche Ziele für die kunsttherapeutische Begleitung. Bei Interesse folgen danach Termine zwischen 60 – 120 Minuten in einem etwa zweiwöchentlichen Turnus.

Infolge der hausinternen Hygienebestimmungen wurden 2021 nur wenige Termine für Gruppen angeboten – sodass fast ausschließlich kunsttherapeutische Einzelsettings durchgeführt wurden.

6.4. Ernährungsberatung

Budgetabhängig bieten wir unter Anleitung einer Diplom-Trophologin **mehrmals jährlich themenspezifische Koch- und Ernährungsworkshops für Krebsbetroffene, aber auch interessierte Angehörige**, welche sich um die Versorgung der Patienten kümmern, an. Durch Therapien, aber auch ursächlich durch die Krebserkrankung selbst, ergeben sich häufig verschiedenste Probleme und Fragestellungen, die das Thema gesunde und bedarfsgerechte Ernährung betreffen. Veränderungen in der Verträglichkeit von Lebensmitteln und Geschmackswahrnehmung, eingeschränkte Verdauung, Gewichtsverlust und Mangelernährung können Folgen der Krebstherapie sein. Insbesondere Operationen am Magen-Darm-Trakt erfordern akut veränderte Essgewohnheiten und bedeuten eine Umstellung der Lebensmittelwahl des Betroffenen entsprechend der veränderten physiologischen Gegebenheiten. **Neben der Aneignung von profundem Wissen zur Ernährung bei Krebs kann in unseren Workshops das Gelernte direkt in der praktischen Tätigkeit angewendet werden**. Nach dem Theorieteil folgt gemeinsames Zubereiten von Speisen mit gemeinsamen Essen in der

Therapieküche unseres Klinikums.

Pandemiebedingt erfolgte ein Großteil unserer Koch-Workshops - in Kooperation mit der Praxis „IssDichTopFit“ für Ernährungstherapie & Gesundheitsförderung Sindy Zimmermann aus Zeulenroda-Triebes - in Webinarform:

19.01.2021 „Superfoods“

23.02.2021 „Iss Dich gesund – Einfluss von Vitamin D“

23.03.2021 „Levante Küche“

20.04.2021 „Darmschmeichler“

25.05.2021 „Fermentation“

02.12.2021 „Muss denn Zucker Sünde sein- Zuckeralternativen für die Weihnachtsbäckerei“

09.12.2021 „Kreative Salatvarianten“

Gemeinsames Kochen und Essen ließ sich aufgrund der mit der Pandemie verbundenen Hygieneauflagen nur bedingt umsetzen, sodass lediglich ein Präsenz- Workshop im Oktober 2021 zum Thema „Mediterrane Küche und deren gesundheitlicher Nutzen“ durchgeführt werden konnte.

6.5. Entspannungstherapie

Dieses Angebot pausierte aufgrund der Hygienestandards in der Klinik im Jahr 2021.

6.6. Workshops

Workshops, die für spezielle Gruppen von Krebsbetroffenen angeboten werden, erfreuen sich großer Beliebtheit. Hier haben die Patienten die Möglichkeit, sich mit Mitbetroffenen auszutauschen, gemeinsam Wissenswertes zu erörtern und ganz praktisch zu erproben. Die Mitarbeiter der Beratungsstelle haben in den vergangenen Jahren eine Vielzahl solcher Angebote initiiert und etabliert.

Leider erlaubten die Hygieneregeln keine **Schmink- und Kosmetikworkshops** im Jahr 2021.

Seit 2017 bieten wir einmal jährlich einen 10-wöchigen **Tanztherapie-Workshop** unter Anleitung einer erfahrenen Tanztherapeutin BTD/Trainerin für kreative Bewegung und Tanz/Physiotherapeutin an.

Die Diagnose Krebs kann den Betroffenen den Boden unter den Füßen wegreißen und das Vertrauen in den eigenen Körper zutiefst erschüttern. Mit dem Angebot möchten wir Krebsbetroffene die Möglichkeit geben, sich achtsam – ganz ohne Leistungsdruck – zu bewegen, Gefühle über den Körper zum Ausdruck zu bringen und sich selbst wieder näher zu kommen. Dieses Angebot wird ausschließlich durch Spendengelder jährlich neu finanziell ermöglicht.

Pandemiebedingt kam es auch bei diesem Kurs zu einigen Einschränkungen, sodass insgesamt nur 6 tanztherapeutische Workshops stattfanden.

- **Durchgeführte Termine 2021:** 07.09.2021; 14.09.2021; 05.10.2021; 12.10.2021; 19.10.2021; 02.11.2021

6.7. Projekte

Seit 2011 gibt es unser „Herzkissen“-Projekt. Ein Kissen in Herzform soll helfen, die Schmerzen nach einer Operation an der Brust zu lindern. Durch ehrenamtliche Näherinnen und „Stoffspenderinnen“ konnte dieses Projekt in Kooperation mit dem Brustzentrum Ostthüringen auch im angegebenen Zeitraum weiterhin umgesetzt werden. Pro Jahr können somit zwischen 300 und 350 Kissen an Betroffene als Symbol und echte Hilfe für eine angenehme Lagerung nach der Brustoperation durch die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle übergeben werden. Esther Kupfer aus dem Sozialpädagogenteam der Krebsberatungsstelle koordiniert die ehrenamtliche Fertigung der Herzkissen und kümmert sich um die Abstimmung mit den Herzkissennäherinnen bezüglich Materialbedarf und Kissenanlieferung.

Die Förderschule Röpsen startete im Januar 2019, infolge der großen Begeisterung unter den Schülern für das Herzkissenprojekt, eine Arbeitsgemeinschaft zu unseren Gunsten.

Durch eine Initiative der Muldentaler Herzenmädels im Jahr 2019 konnte unser Herzkissen-Projekt um die Fertigung und Vergabe von Portkissen für Chemotherapiepatienten sowie kleine Tröstekissen in Herzform für die Kinder der Krebsbetroffenen erweitert werden. Die Portkissen und Tröstekissen gelangen über den Sozialdienst bzw. Psychoonkologischen Dienst an Krebsbetroffene im SRH Wald-Klinikum. Der Demokratische Frauenbund, das CJD Berufsbildungswerk sowie Streetwork Gera unterstützen uns ebenfalls bei der Fertigung von Tröstekissen und Portkissen. So konnten 2021 zusätzlich 45 Portkissen und 85 Tröstekissen verteilt werden.

Unsere jährliche Teilnahme am Thüringer Schülerfreiwilligentag konnte aufgrund der Einschränkungen infolge der Pandemie nicht umgesetzt werden.

Die von uns am 03.11.2021 geplante Aktion zum Welttag Kinder krebskranker Eltern konnte ebenfalls nur eingeschränkt in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten Am-Wald-Klinikum Gera stattfinden. Von den Kindern wurden 122 Tröstekissen gestopft.

6.8. Veranstaltungen für Patienten und Angehörige

Neue Situationen erfordern neue Wege – um trotz der Umstände mit unseren Patienten, deren An- und Zugehörigen, aber auch Kooperationspartnern und Mitstreitern in einen informellen Austausch treten zu können, entschlossen wir uns 2020 dazu, unser jährlich im Herbst stattfindendes Beratungsstellenfest in anderer Form anzubieten. Unter dem Motto „Walderleben“ brachen wir am 13.10.2021 gemeinsam mit den beiden Förstern des Jugendwaldheimes Gera Ernsee und rund 20 Interessierten auf zur Erkundungstour in den nahegelegenen Stadtwald. Wir verbrachten gemeinsam sehr informative, gesellige aber auch achtsame Stunden, es gab viel Austausch unter den Teilnehmern und am Ende entstand ein Gemeinschaftswerk, bei der alle ihre ganz persönlichen Eindrücke von ihrem Wald-Erleben einbringen konnten.

6.9. Interdisziplinäre Gruppenangebote

Sich mit Betroffenen auszutauschen und gemeinsam Neues zu erfahren bzw. zu erproben, kann die Bewältigung krebsspezifischer Probleme positiv beeinflussen. Psychoedukative Gruppenangebote sind eine Möglichkeit, diesen Austausch anzustoßen und zu fördern. Seit Juli 2012 bietet die Beratungsstelle in Kooperation mit dem Brustzentrum Ostthüringen des SRH Wald-Klinikums Gera ein fachliches Angebot zur Psychoedukation für Brustkrebspatientinnen in der Nachsorge an.

Jährlich werden hierzu durch die Beratungsstelle Frauen nach einer Brustkrebserkrankung zu 8 Terminen im Monatsrhythmus eingeladen. Unter der fachlichen Leitung der Psychologen des Brustzentrums Ostthüringen und unter der Einbeziehung anderer Fachkollegen (z.B. Tanztherapeutin, Ernährungsberaterin, Physiotherapeutin, Ärzte) wird nach dem Modell des stufenweisen Gesundheitsplanes nach Weis et al. ein ganzheitliches Nachsorgeangebot im Rahmen der Sekundärprävention vorgehalten, was von den betroffenen Frauen oft auch über längere Zeit in Anspruch genommen wird.

Unter dem Motto „Neuanfang – Kontakt zu mir und anderen (neu) entdecken!“ fand die Veranstaltung im Förderjahr 2021 in Webinarform statt. Für die Psychoedukationsgruppe Brustkrebs 2021 wurden Patientinnen unseres Hauses eingeladen, bei denen im Zeitraum 07/19 bis 06/20 ein Mammakarzinom diagnostiziert wurde. Im Zeitraum von Juni bis Dezember konnten 5 Online-Treffen umgesetzt werden:

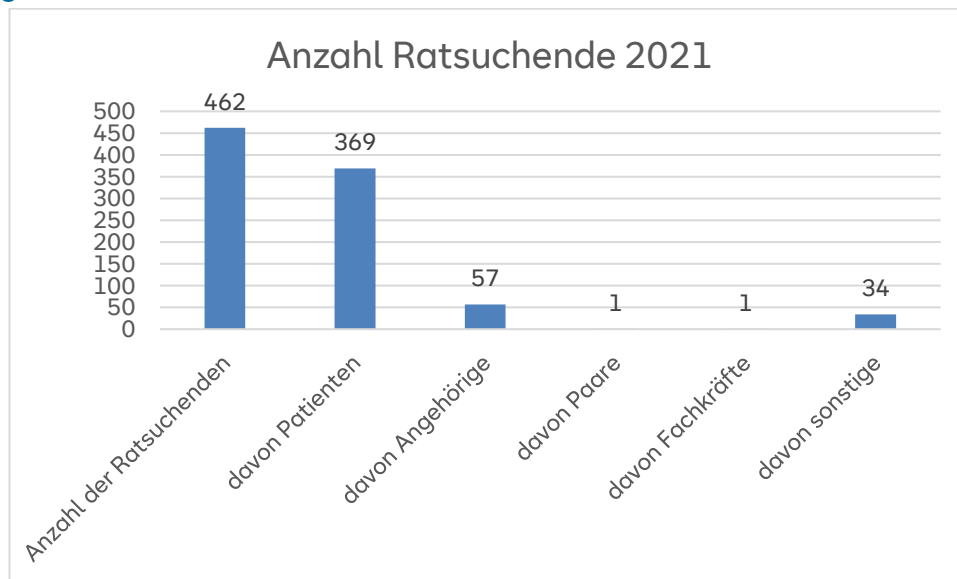
- 07.06.21 Auftakt – In Kontakt kommen/bleiben
- 12.07.21 Kunsttherapie – Kreative Wege der Kommunikation. (Kunsttherapeutin Juliane Rada)
- 09.08.21 Mediterrane Kost und ihre positiven Effekte bei Brustkrebs – Ein Vortrag zum Thema Ernährung bei Brustkrebs (Dipl.-Troph. Sindy Zimmermann)
- 13.09.21 Komplementäre Medizin - was kann ich (sinnvoll) selber tun? (Prof. Dr. Jutta Hübner)
- 13.12.21 Als ich mich selbst zu lieben begann – Achtsamkeit und Selbstfürsorge in den Alltag integrieren

7. Beratungsaktivitäten Januar 2021 - Dezember 2021: Zahlen und Fakten

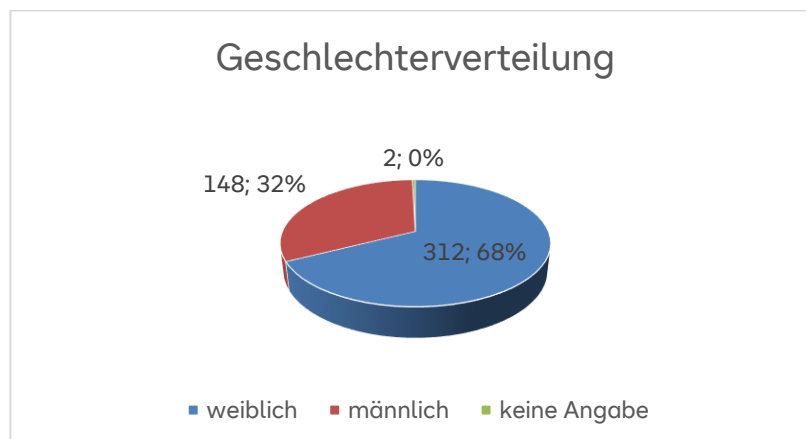
Die folgenden statistischen Erhebungen, welche einen Überblick über unsere Angebotsstruktur und Inanspruchnahme liefern, basieren auf der Auswertung der Excelldokumentation der Beratungsstelle sowie Orbis.

Die Auswertungen beziehen sich dabei auf die Förderperiode Januar 2021 - Dezember 2021 und vergleichen auch mit der vorherigen Erhebung der Förderperiode 2020.

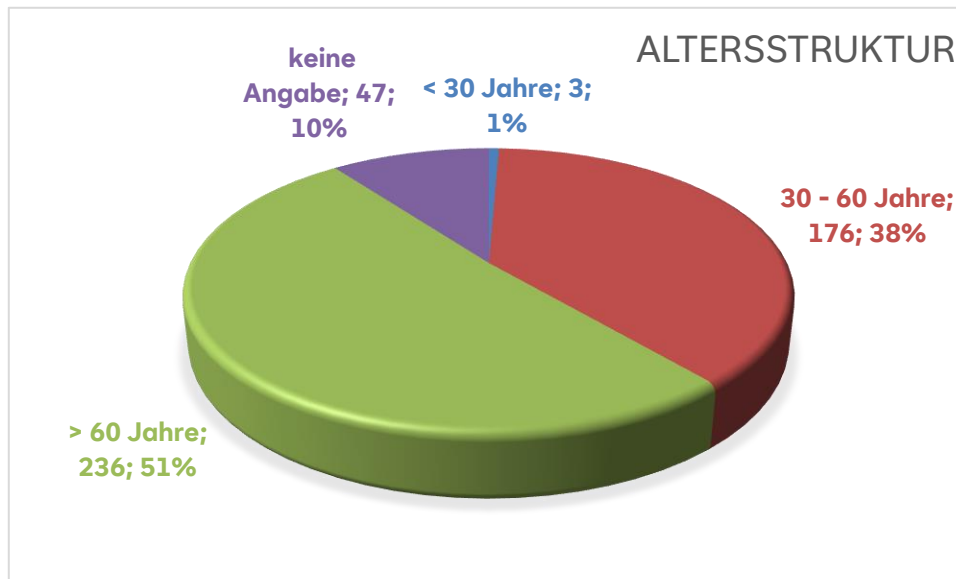
Auswertung der Excelldokumentation:



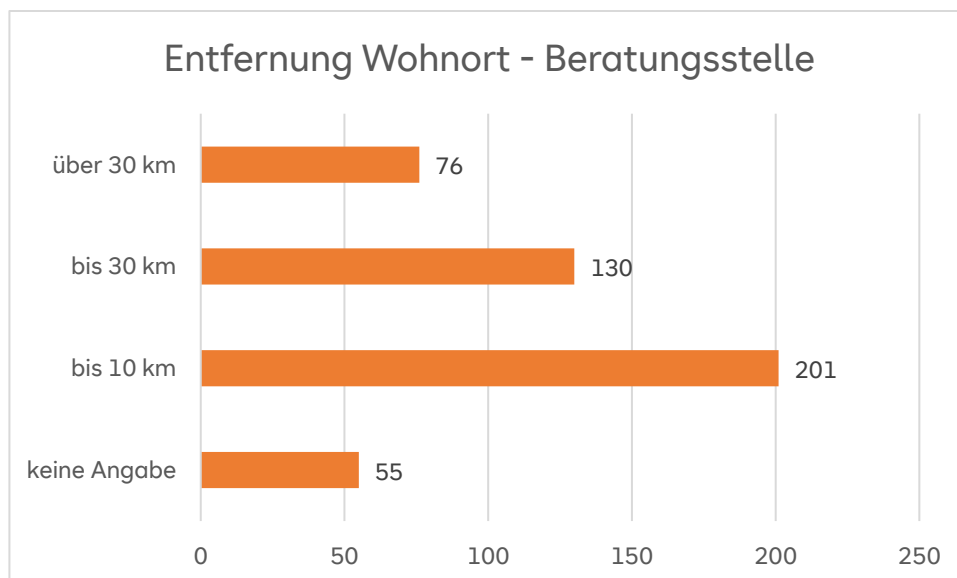
Im zweiten Jahr der Pandemie verzeichneten wir wieder eine leichte Zunahme in der Anzahl der betreuten Ratsuchenden auf das Niveau vor der Pandemie (462 Ratsuchende in 2021, plus 14%, 404 Ratsuchende in 2020). Den Großteil der Ratsuchenden machen Krebsbetroffene selbst aus (rund 80%). Rund 12% sind Angehörige von Patienten. Diese Angaben decken sich mit denen des Vorjahres. An der Geschlechterverteilung hat sich nichts geändert: Zwei Drittel unserer Klienten sind weiblich.



Die **Altersstruktur** ist ebenfalls unverändert.

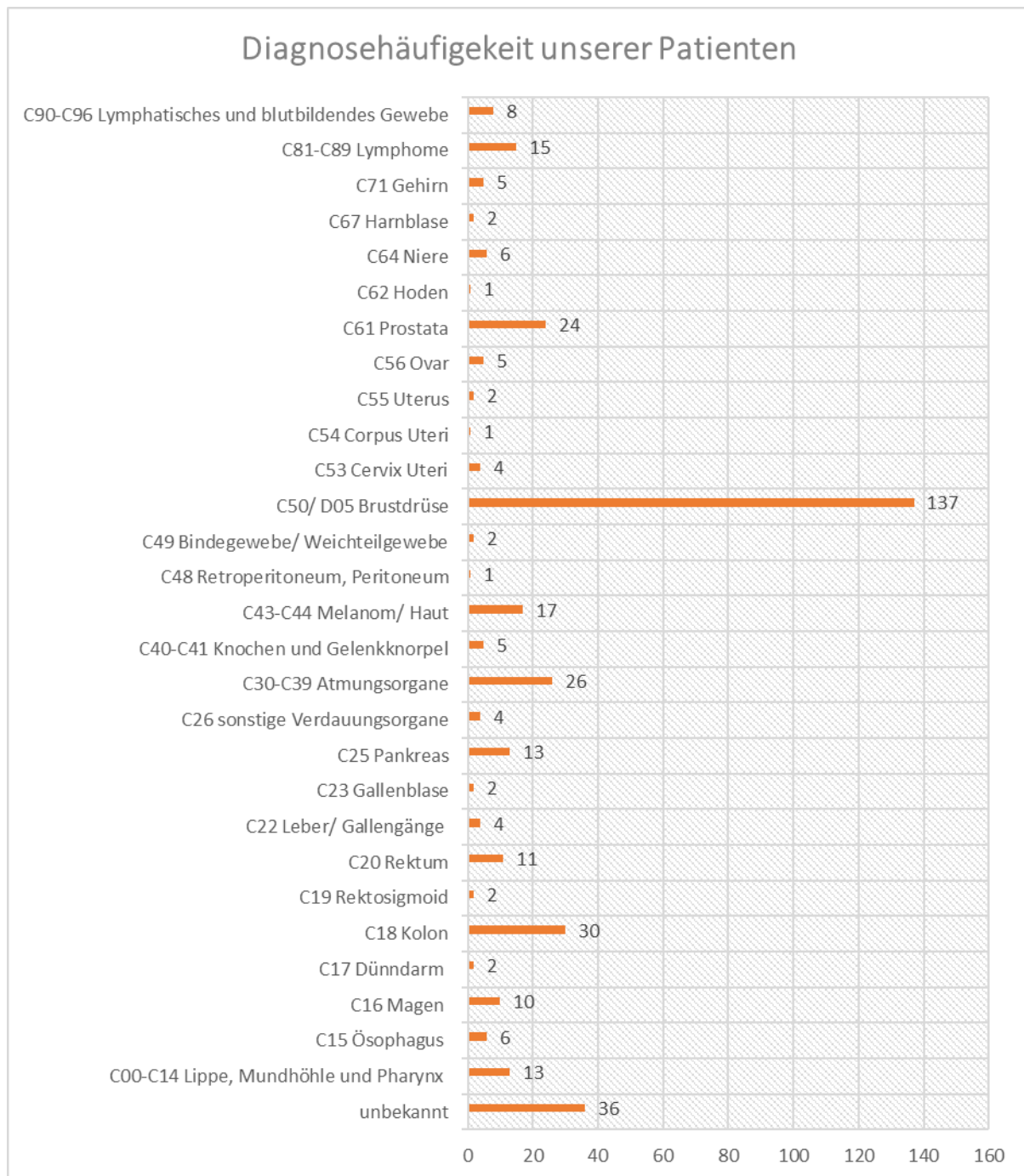


Der Großteil – knapp die Hälfte – der zu beratenden Personen kommt nach wie vor aus dem Stadtgebiet Gera. Rund ein Sechstel nimmt weiterhin einen längeren Anfahrtsweg von über 30 km auf sich, um uns zu erreichen.

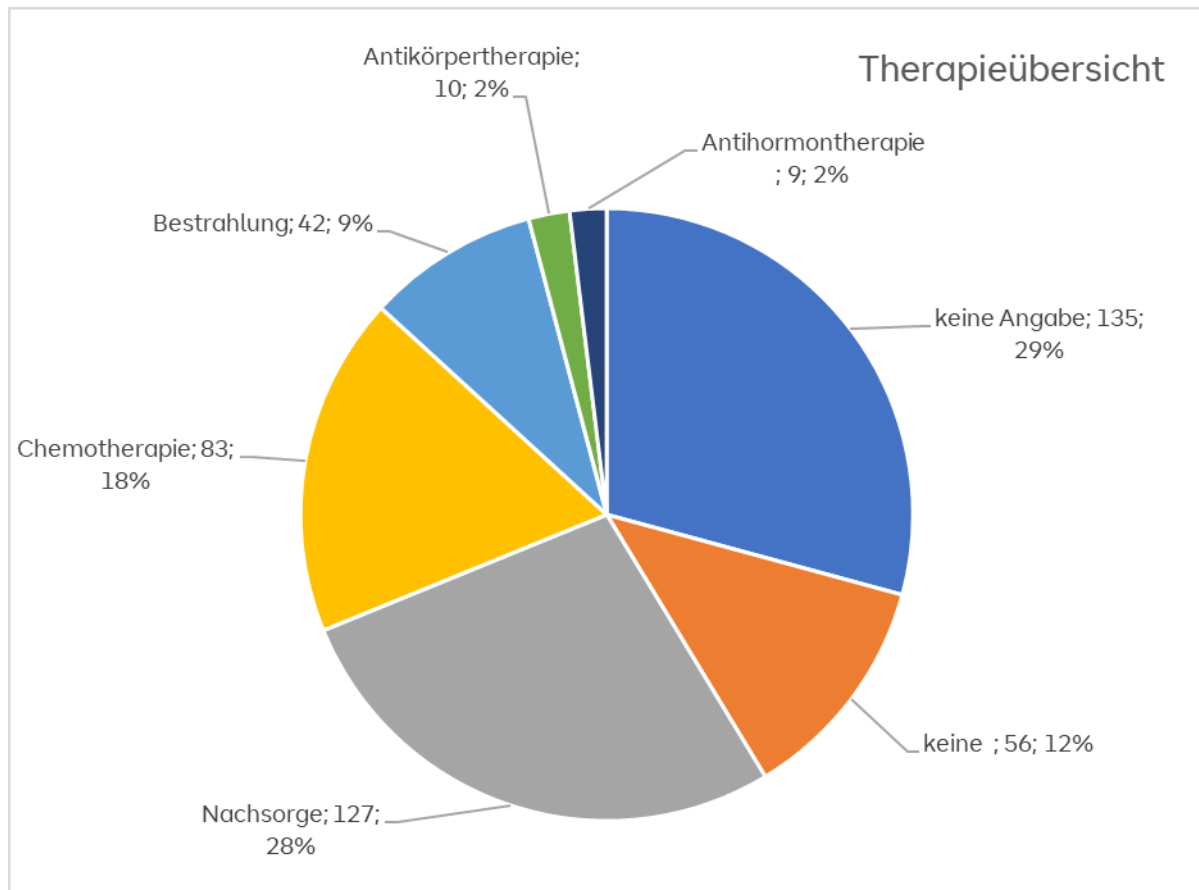


Die folgenden Auswertungen basieren auf den **Daten aus Orbis**:

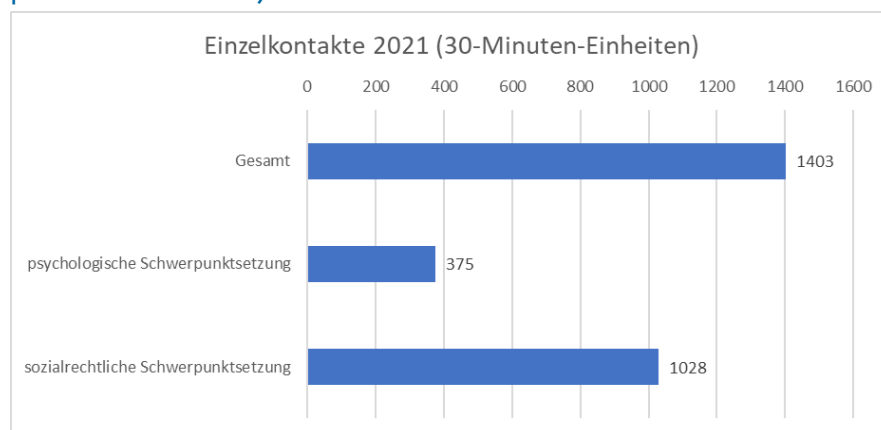
Brustkrebs ist in Deutschland die häufigste Krebserkrankung bei Frauen, dies spiegelt sich auch in unseren Beratungszahlen wieder. Wie auch in den vergangenen Jahren führen Brustkrebspatientinnen anteilmäßig die statistische Auswertung an (rund 35%). Gefolgt wird diese große Patientengruppe von Patienten mit Darmtumoren (8%), Tumoren der Atmungsorgane (7%) und der Prostata (6%).

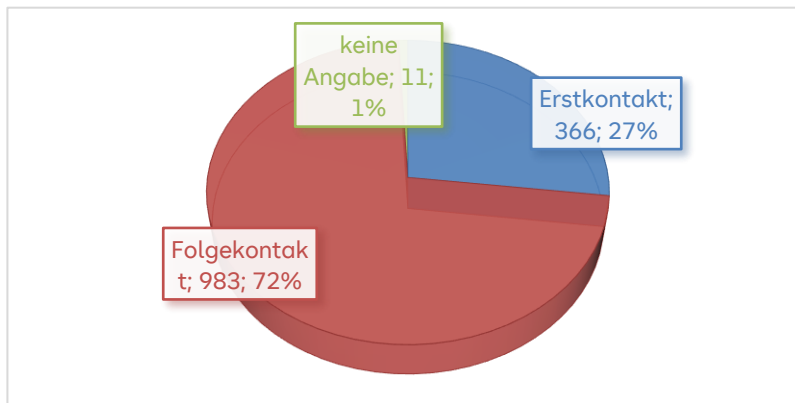


Zum Beratungszeitpunkt unterzogen sich auch in dieser Auswertungsperiode viele Klienten keiner Krebstherapie mehr bzw. fanden im Nachsorgezeitraum den Weg zu uns. Zahlreiche Ratsuchende – rund ein Fünftel – kamen während ihrer Chemotherapie zu uns.

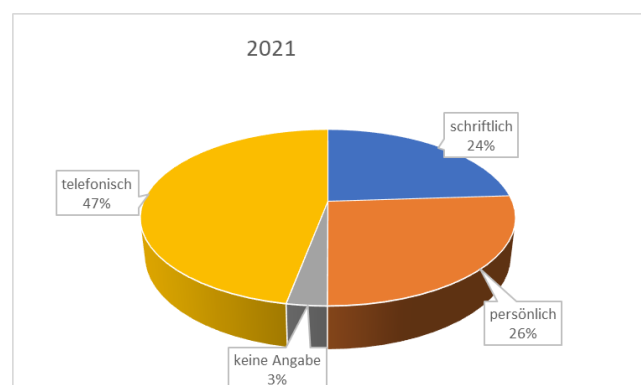
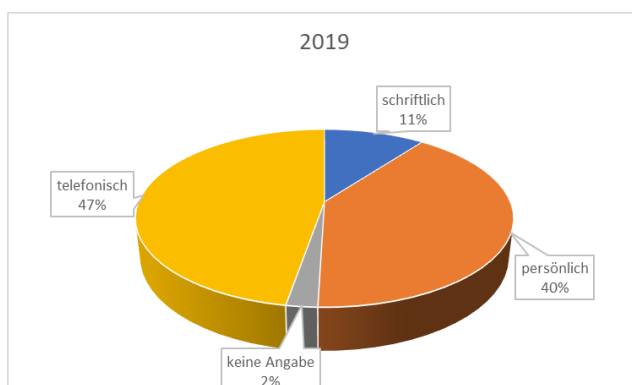
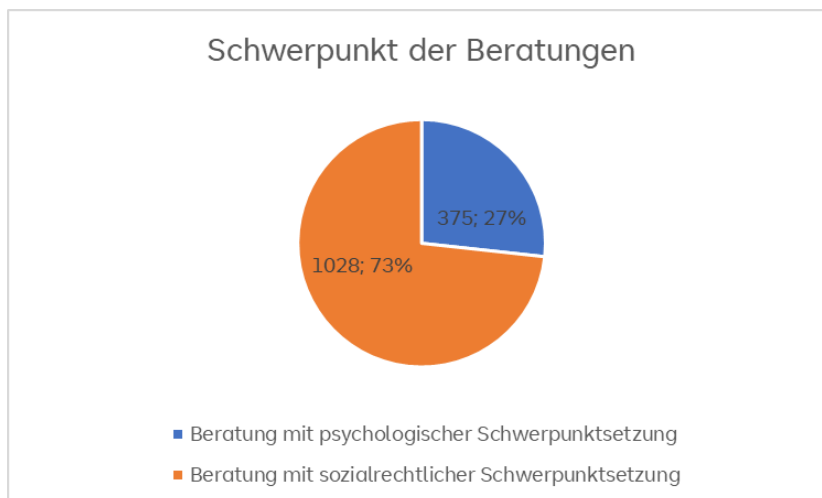


2021 wurden 1403 Beratungskontakte (30-Minuten-Einheiten) durchgeführt, ein Zuwachs von 5% im Vergleich zum Vorjahr. Es fanden wieder mehr Menschen den Weg zu uns in die Beratungsstelle (Anteil Erstberatungen von 17% auf 27% gestiegen). Dafür pegelte sich der durchschnittliche Beratungsbedarf wieder auf dem Niveau vor der Pandemie ein (2020 durchschnittlich 3,3 Beratungskontakte pro Ratsuchenden, 2021 durchschnittlich 2,7 Kontakte pro Ratsuchenden).

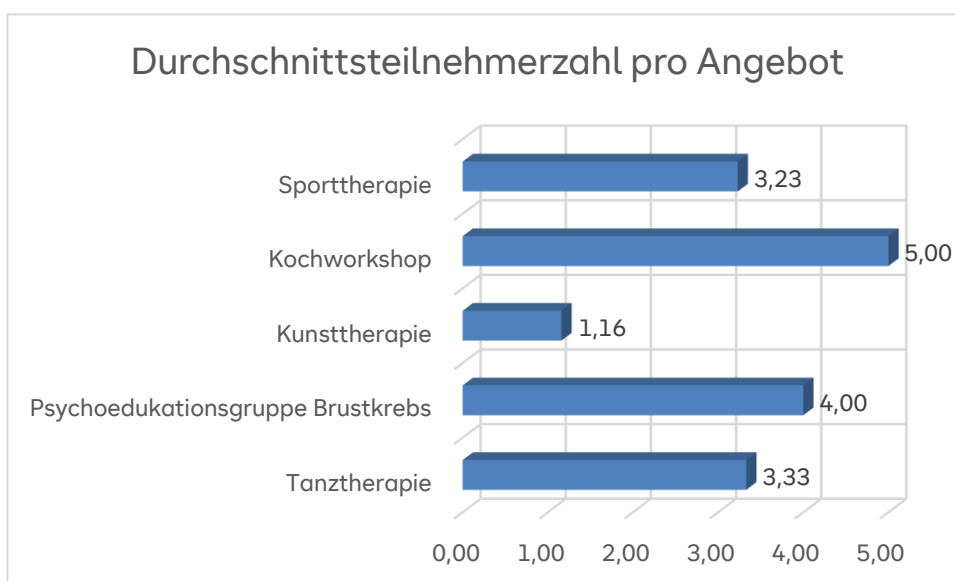
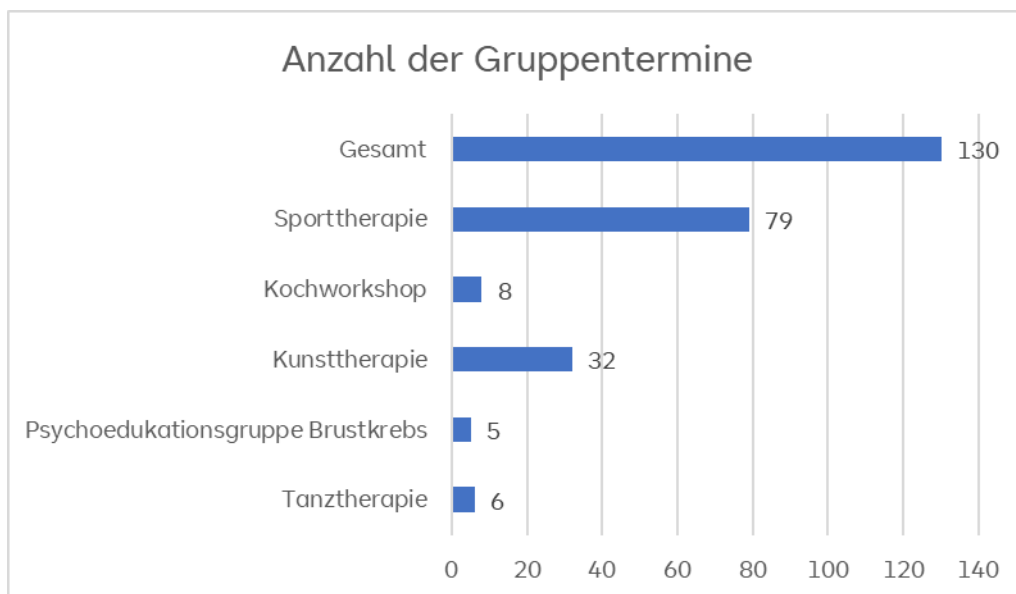




Wie in den Vorjahren auch erfolgte ein Großteil der **Beratungen mit sozialem/sozialrechtlichem Schwerpunkt** (73%), jedoch mit wachsendem Anteil an Gesprächen mit psychologischer Schwerpunktsetzung (27%, im Vergleich zu 2019 16%). Pandemiebedingt kam es auch im vergangenen Jahr zu einer Verlagerung hinsichtlich der Form der Beratung: persönliche Kontakte hielten sich konstant auf dem Niveau des ersten Jahres der Pandemie (26%), weiterhin hoch ist die Inanspruchnahme der telefonischen Beratung (47%), neben einem zum Vorjahr konstanten Anteil an schriftlicher Kontaktaufnahme und Beratung (24%).



Neben unseren Kernleistungen der sozialrechtlichen und psychologischen Beratung sind es auch die **Gruppenangebote**, welche von den Ratsuchenden gern und regelmäßig in Anspruch genommen werden. Auch im vergangenen Jahr war dieser Bereich durch die Pandemie mit den größten Einschränkungen verbunden. Einige Angebote konnten gar nicht (Kosmetik-Workshop, Entspannungsgruppe) oder nur in veränderter Form (Ernährungswebinar; Psychoedukationsgruppe Brustkrebs) durchgeführt werden. Weitere Angebote konnten im Vergleich zu den Vorjahren nur mit stark eingeschränkter Teilnehmerzahl (Sportgruppen, Tanztherapie, Kunsttherapie) durchgeführt werden. Und bei manchen Veranstaltungen haben wir gänzlich neue Wege beschritten (Wald-Erleben anstelle Herbstfest). Auf diesem Weg konnten wir 130 Gruppentermine (im Vergleich 355 Gruppentermine im Jahr 2019) zur Umsetzung bringen.



8. Öffentlichkeitsarbeit, Kooperation und Qualitätssicherung

8.1. Öffentlichkeitsarbeit

8.1.1. Werbeaktivitäten

- Regelmäßige Berichterstattung via Intranet oder auf der Facebookseite des SRH Wald-Klinikums über permanente und neue Angebote sowie Aktivitäten der Beratungsstelle
- Regelmäßige Versendung unseres Newsletters (normalerweise 2monatlich, aufgrund der Pandemie mehr Informationsbedarf zu Veränderungen in Angebot und Erreichbarkeit) – 9 Ausgaben in 2021
- Registrierung aller Beratungsstellenveranstaltungen in den Veranstaltungskalendern des SRH Wald-Klinikum Gera
- Hausintern gezielte Informationsvermittlung bezüglich neuer Angebote der Beratungsstelle an Stationen mit Krebsbetroffenen sowie den Sozialdienst und das Ostthüringen-Netzwerk
- Regelmäßige Klinikrundgänge auf allen Stationen/ Ambulanzen/ Abteilungen mit Krebsbetroffenen, um die permanente Patienteninformation über die Flyerauslage sicherzustellen
- Initiieren von Zeitungsartikeln zu Angeboten und Erreichbarkeit (Bsp. Beiträge Neues Gera; OTZ)

8.1.2. Vorträge und Teilnahme an Kongressen/ Fachtagungen sowie Informationsstände

Diese Aktivitäten konnten pandemiebedingt nur sehr eingeschränkt umgesetzt werden:

- 11.03.2021 – Vortrag Onkologische Fortbildungsreihe im SRH Wald-Klinikum Gera: „Krebs und Psyche – Was leistet die Psychoonkologie?“
- 11.06.2021 – Austausch zu Angeboten und Fortbildungsmöglichkeiten
- 07.07.2021 – Stand beim Aktionstag für pflegende Angehörige der Stadt Gera auf dem Kornmarkt in Gera
- 15.07.2021 – Teilnahme am Netzwerktreffen "Gesunde Kommune" zu den Themen: Familienbefragung, Netzwerkkontakte pflegen, Gesundheitsförderung arbeitsloser Menschen, Förderung psychisch kranker Kinder und Jugendliche
- 16./17.09.2021 – Teilnahme an der BAK-Jahrestagung zum Thema „Krebs und Scham“ in Münster – in diesem Zusammenhang intensiver Austausch zur Förderbedingungen der GKV
- 22.09.21 – Standbetreuung bei der „Aktion Rückenwind“ - Patientenveranstaltung des Lungenkrebszentrums am SRH Wald-Klinikum Gera

8.1.3. Aktionen zur Sicherung der Refinanzierung der Angebote der Beratungsstelle

- 01.02.2021 Eingang Förderbescheid GKV-Spitzenverband (40% Finanzierung)
- 30.03.2021 Schlussverwendungsnachweis 7. und letzte Förderperiode Deutsche Krebshilfe
- 28.04.2021 schriftliche Anfrage an Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie zu 15%-Länderanteil an Gesamtfinanzierung
- 09.12.2021 Förderantrag GKV-Spitzenverband (80% Finanzierung)
- wiederholte Termine mit Frau Laubscher (Kordinatorin Onkologisches Zentrum) und der Geschäftsführung unseres Trägers hinsichtlich des Abrufs von Fördergeldern bei der Deutschen Krebshilfe und der Beantragung von Fördergeldern beim GKV Spitzenverband Bund der Krankenkassen, Sparda-Bank Berlin - Antragstellung sowie Gespräche zur Fortsetzung der Arbeit der Krebsberatungsstelle in 2022
- Zusammenarbeit mit dem Tumorzentrum Gera e.V. bis zu dessen Liquidation, um Spenden zu akquirieren und zugewiesen bekommen zu können (Amazon Smile, Spendenaufruf per Crowdfunding-Aktion/ betterplace.com, Zuwendung von Bußgeldern)
- Proaktive Spendenakquise durch Bewerbung bei möglichen Sponsoren und Förderern durch Einreichung von Projektunterlagen (Sparda-Bank Berlin)

8.2. Vernetzung und Kooperation – 2021 Pflege der bestehenden Kooperationen

Neben der Multiprofessionalität gehört die **Vernetzung ambulanter und stationärer psychosozialer Arbeit** zu den Besonderheiten unserer Beratungsstelle. Durch die Anbindung an das SRH Wald-Klinikum Gera ist für die Betroffenen eine Begleitung über den gesamten Krankheitsverlauf möglich. Zudem besteht eine enge **Kooperation mit dem Onkologischen Zentrum des SRH Wald-Klinikums Gera**, womit eine Integration der ambulanten Krebsberatung in die medizinischen Versorgungsstrukturen der Region bestmöglich gegeben ist.

Auch im zurückliegenden Förderjahr haben wir trotz aller Einschränkungen Wege gesucht, um bestehende Kooperationen zu pflegen und Kontakte zu neuen Kooperationspartnern zu knüpfen.

Ein enger Austausch bestand mit den ehrenamtlichen **Näherinnen des Herzkissenprojektes**, die uns trotz Pandemie weiterhin gut mit Herz-, Tröste- und Portkissen versorgt haben. Über die Jahre hat sich ein großer Kreis an Unterstützern etabliert, der das Projekt mit Leben füllt, für Nachschub beliebter Kissen sorgt und auch bei anderen Aktionen unkompliziert mit unter die Arme greift (z.B. Fertigung von Tröstekissenhüllen für die geplante Veranstaltung zum Aktionstag Kinder krebskranker Eltern).

Auch 2021 erfolgte eine enge Kooperation mit der **Thüringischen Krebsgesellschaft** mit dem

Ziel der gemeinsamen Bewerbung von Patientenveranstaltungen und dem Austausch im Rahmen der bundesweiten Bemühungen zur Regelfinanzierung. Diese Aktivitäten haben sich in die Kooperationstätigkeiten des SRH Wald-Klinikums mit der Thüringischen Krebsgesellschaft eingereiht.

Der Optimierung der Abläufe in der Beratungsstelle und der Leistungen der Berater dient auch der fachliche Austausch mit weiteren Krebsberatungsstellen. Hierfür wurden die Kontakte über das **Beratungsstellen-Netzwerk der DKH** bzw. der **Bundesarbeitsgemeinschaft für ambulante psychosoziale Krebsberatung (BAK)** genutzt.

- 04.10.2021 - Teilnahme an der Mitgliederversammlung der Bundesarbeitsgemeinschaft für ambulante psychosoziale Krebsberatung (BAK) e.V.
- 12.11.2021 – Teilnahmen am Online-Treffen BAK-AG Leitungskräfte
- Mehrere Kontakte und Treffen zum Austausch und der Vernetzung mit den Krebsberatungsstellen der SRH Kliniken in Zeitz und Suhl

Inspiziert von den Möglichkeiten und Chancen im Bereich des Ausbaus und der zunehmenden Akzeptanz der Video- und Webkonferenzen, haben wir im vergangenen Jahr den Start des **Online-Netzwerkes Krebsberatungsstellen Mitteldeutschland** vorbereitet und geplant. Hierzu zählte eine umfangreiche Recherche zu bestehenden Krebsberatungsstellen in Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt, die Festlegung von Regularien und Inhalten der geplanten Online-Treffen, sowie die Vorbereitung für unsere Auftaktveranstaltung am 27.04.2022. Unsere Bemühungen sind auf reges Interesse anderer Krebsberatungsstellen gestoßen, hierzu können wir sicher im nächsten Jahr mehr berichten.

Ebenso nutzten wir unser monatlich stattfindendes **interdisziplinäres Fachteam zur Vernetzung, zum Austausch und zur Kooperation**. In regelmäßigen Abständen laden wir Versorger onkologischer Patienten/ Angehöriger, aber auch andere regionale Beratungsangebote zum fachlichen Austausch und der Netzworkebildung ein:

- 06.07.2021 Austausch mit Frau Penteker – Sozialdienst Paracelsus Klinik Bad Elster
- 14.07.21 Vorstellung und Austausch Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) Gera, 04.08.21 Teilnahme am Expertenforum der EUTB
- 13.10.21 Vorstellung interner Palliativdienst des SRH Wald-Klinikums (Herr Kauer)
- 10.11.21 Vorstellung ambulanter Hospizdienst Gera (Frau Wohlfahrt)

Enge Kooperation pflegten wir darüber hinaus mit der **Ehrenamtszentrale der Stadt Gera**, die gleichzeitig die regionalen Selbsthilfegruppen koordiniert und somit ein wichtiger Anlaufpunkt für unsere Patienten darstellt.

Unser am 12.10.2011 gegründetes **Ostthüringen-Netzwerk** unterlag 2021 wieder der Leitung durch unsere Beratungsstelle. Unter dem Motto **„Ein Netzwerk – viele Chancen“** haben sich Selbsthilfegruppen, Institutionen und Einrichtungen zusammengefunden, um der psychosozialen

Betreuung im Raum Gera und Umgebung einen positiven Impuls zu geben. Über die Jahre konnten sich hierüber viele Kooperationen unter den Netzwerkpartnern etablieren, aus der bereits zahlreiche gemeinsame Veranstaltungen für Krebsbetroffene hervorgegangen sind. Persönliche Netzwerktreffen fanden 2021 nicht statt, vielmehr diente das Netzwerk dem Austausch via Telefon und Mail, sowie der Publimmachung von bestehenden aktuellen Angeboten.

Seit Mai 2019 ist die Krebsberatungsstelle Mitglied im **„Netzwerk Gesunde Kommune Gera“**. Hier eröffnen sich für die Netzwerkpartner neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der Stadt Gera oder anderen Mitgliedern. Die Netzwerktreffen stellen eine große Informationsplattform dar, darüber hinaus können von Krebs betroffene Familien über den **„Familienkompass der Stadt Gera“** auch online Informationen zu unseren Angeboten einholen. Folgende Treffen konnten trotz Pandemie im vergangenen Jahr durchgeführt werden:

- 11.06.2021 – Austausch zu Angeboten und Fortbildungsmöglichkeiten
- 15.07.2021 – Familienbefragung, Pflege von Netzwerkkontakten, Fördermöglichkeiten psychisch kranker Kinder und Jugendlicher, Gesundheitsförderung arbeitsloser Menschen

Unser Jahresfest setzten wir erneut in Form der Veranstaltung **„Wald-Erleben“** um. Patienten aber auch Kooperationspartner und Unterstützer der Beratungsstelle verbrachten einen kurzweiligen Nachmittag im nahe gelegenen Stadtwald, neben den informativen Ausführungen der beiden Förster fand sich noch reichlich Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch.

8.3. Qualitätssicherung

8.3.1. Strukturqualität

Die Beratungen durch die Psychologen und Sozialpädagogen ist für die Ratsuchenden kostenfrei und erfolgt **in persönlicher, telefonischer, schriftlicher oder digitaler Form**. Die Beratungen können **in allen Phasen der Erkrankung**, bei Bedarf wiederholt und längerfristig über den Krankheitsverlauf hinweg, in Anspruch genommen werden. Bei unseren Gruppenangeboten und unseren Workshops erheben wir einen geringen Eigenbeitrag, der für die Finanzierung der zur Verfügung gestellten Materialien oder Arbeitsgeräte mit zum Einsatz gebracht wird.

Die Beratungsstelle ist von **Dienstag bis Freitag regulär 20 Stunden/ Woche** durch mindestens eine Beratungsfachkraft besetzt. Anrufe gehen in der Regel zunächst bei der Verwaltungskraft ein, die im telefonischen Erstkontakt das Beratungsanliegen exploriert und die Ratsuchenden entsprechend ihrem Anliegen weiter delegiert. Ein Anrufbeantworter ist rund um die Uhr geschaltet, Rückrufe erfolgen spätestens nach zwei Werktagen. Ratsuchende haben zudem die Möglichkeit, per Mail oder Fax mit der Beratungsstelle Kontakt aufzunehmen. Terminvergaben erfolgen entsprechend der Dringlichkeit und zeitlichen Ressourcen der Ratsuchenden innerhalb weniger Werktage, im Falle einer Krisenintervention erfolgt ein Kontakt mit einer Beratungsfachkraft spätestens am nächsten Werktag.

Die Beratungsstelle ist mit **öffentlichen Verkehrsmitteln** erreichbar (Zuganbindung im Stadtgebiet Gera), die nächste Haltestelle des ÖPNV („Gera, Klinikum/Haupteingang“, Buslinien 10,11 und 17) ist ca. 500 Meter entfernt, **Parkmöglichkeiten** bestehen in unmittelbarer Nähe der Beratungsstelle.

Die beratend tätigen Beschäftigten verfügen entsprechend ihrer **Ausbildung über eine Befähigung zur psychosozialen Beratung**, diese ist nachgewiesen durch entsprechende curriculare Bestandteile im Studium der Sozialpädagogik/Soziale Arbeit bzw. der Psychologie. Zudem verfügen sie über eine von der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. anerkannte **Weiterbildung in Psychoonkologie** (Abschluss WPO-Ausbildung Frau Engelmann 09/21, IPO-Ausbildung Frau Nürnberger 06/21-11/21, Frau Schunke hat ihre WPO-Ausbildung 2021 begonnen). Die psychologische Beratung erfolgt durch die in den Organzentren des Wald-Klinikum Geras angestellten Psychoonkologen entsprechend der Tumorentität der Ratsuchenden, hierdurch wird eine kontinuierliche Begleitung über den Krankheitsverlauf möglich.

Sämtliche Fachkräfte der ergänzenden Angebote verfügen über eine, ihrem Tätigkeitsbereich entsprechende und anerkannte Qualifikation und/oder Fortbildung, sowie über umfangreiche Erfahrungen bzw. Zusatzqualifikationen im Bereich Onkologie.

Des Weiteren nutzen wir regelmäßig **teambildende Maßnahmen**, um als interdisziplinäres Team zusammen zu wachsen:

- 20.07.2021 Teamnachmittag „Waldbaden“ mit Frau Kirstin Gruner-Schmidt
- 13.10.2021 Waldbaden als Teamfortbildung

8.3.2. Prozessqualität

2.1.1.1 Basis- und Verlaufsdokumentation, Screening

Alle Beratungen und sonstigen Angebote für Ratsuchende unserer Beratungsstelle werden schriftlich dokumentiert. Die Ratsuchenden werden über den Dokumentationsvorgang informiert und erteilen ihre vorherige schriftliche Einwilligung bei Erfassung ihrer personenbezogenen Daten. Zur Dokumentation nutzten wir bis 2020 das EDV-gestützte Dokumentationssystem TIKANIS sowie eine zusätzliche beratungsstelleninterne Tabelle im Excel-Format, in 2021 erfolgte die Umstellung auf das Dokumentationssystem ORBIS, vorübergehend erfolgte eine Freitextdokumentation im beratungsstelleninternen Laufwerk, auf das ausschließlich Mitarbeiter der Beratungsstelle Zugriff haben. Die Beratung kann auch in anonymer Form erfolgen, was sich auf den Umfang der Dokumentation auswirkt.

Beim ersten persönlichen Beratungskontakt im Einzelsetting wird routinemäßig ein Screening auf psychosoziale Belastungen und den Beratungsbedarf durch die Beratungsfachkraft angeboten. Die Beratungsfachkräfte nutzen hierfür das NCCN Distress-Thermometer (nach Mehnert et al. 2006), um den Beratungsbedarf und die Belastung einzuschätzen und bei Bedarf an andere Fachkräfte im Team weiterzuvermitteln bzw. weitere Unterstützungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

2.1.1.2 Qualitätsmanagement

Um einheitliche und nachvollziehbare Abläufe für die Mitarbeiter aber auch Ratsuchenden zu gewährleisten, ist neben dem **Konzept** ein umfangreiches **Qualitätsmanagement- Handbuch** für die Beratungsstelle vorhanden. Dieses Handbuch steht allen Mitarbeitern digital zur Verfügung, um Arbeitsabläufe zu vereinheitlichen und transparent zu gestalten und diene insbesondere neuen Mitarbeitern als zusätzlicher Leitfaden für die Einarbeitung. Folgende Dienstanweisungen haben wir im vergangenen Jahr neu erstellt:

- Übersicht Tätigkeiten Verwaltungssekretariat inkl. Arbeitsanweisung zur Vertretungsregelung
- Einarbeitungskonzept und Tätigkeitsprofil Assistentkraft
- Aktualisierung Datenschutzvereinbarung für Newsletterbezug
- Arbeitsanweisung Förderung GKV
- Arbeitsanweisung Verhalten bei Urlaub/ geplantem Frei
- Erstellung Arbeitsanweisung zum Thema Krisenintervention inkl. Ablaufschema zum Umgang mit Notfällen
- Arbeitsanweisung Beschwerdemanagement inkl. Erstellung Feedbackbögen für Ratsuchende

Zur stetigen Verbesserung der Qualität unserer Arbeit führen wir in Abständen **evaluative Nutzerbefragungen** zu unseren Angeboten und Rahmenbedingungen durch. Da die Gruppenangebote nur eingeschränkt angeboten werden konnten, liegen für das vergangene Jahr keine Nutzerbefragungen zu diesen Angeboten vor. Die große Patientenevaluation wird 2jährlich durchgeführt, zuletzt Anfang 2020, hier wird es 2023 eine Neuauflage geben.

2.1.1.3 Fachlicher Austausch, Intervision und Supervision

Einmal wöchentlich findet eine Arbeitsbesprechung zur Optimierung der Arbeitsabläufe sowie zum fachlichen Austausch statt, an der nach Möglichkeit alle festangestellten Mitarbeiter der Beratungsstelle teilnehmen. Diese Besprechung dient als multiprofessioneller Qualitätszirkel der interdisziplinären Reflexion und Bewertung der Arbeit, der organisatorischen Absprache, der Begleitung laufender Vorhaben, sowie der Entwicklung und Planung neuer Vorhaben. Die besonderen Bedingungen erforderten insbesondere im letzten Jahr wiederholte tagesaktuelle Absprachen zwischen den Mitarbeitern, welche inhaltlich meist der Organisation der Arbeitsabläufe dienten.

Auch an unserem monatlichen interdisziplinären fachlichen Austausch der Beratungsfachkräfte (Sozialpädagogen, Psychologen) konnten wir, teils unter Nutzung von Technik, festhalten, gerade unter den besonderen Bedingungen zeigte sich der erhöhte Bedarf zum gegenseitigen Austausch.

Unter Nutzung der fachlichen Ressourcen aller beteiligten Mitarbeiter wurden hier die Arbeitsanweisungen zu den Themen Krisenintervention (inkl. Ablaufschema zum Umgang mit Notfällen) und Beschwerdemanagement (inkl. Erstellung Feedbackbögen für Ratsuchende)

erstellt.

Die externe Gruppensupervision durch einen erfahrenen externen Supervisor konnte im vergangenen Jahr dreimal (à 90 Minuten) stattfinden, daneben bestand für die Mitarbeiter, aufgrund der Pandemiesituation, jederzeit die Möglichkeit einer Einzelsupervision durch den Supervisor. Die Supervision erfolge teils als Präsenz-, teils als Online-Veranstaltung.

9. Ausblick und Danksagung

Im Berichtszeitraum waren die Kernleistungen der sozialrechtlichen und psychoonkologischen Beratung durch die Förderung des GKV Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen und durch die Eigenleistungen des SRH Wald-Klinikums finanziell gesichert. Bis zum Inkrafttreten der 15%igen Länderbeteiligung an der Regelfinanzierung sichern unser Träger, dass SRH Wald-Klinikum Gera, und die SRH unser Fortbestehen in gewohntem Umfang in 2022 weiterhin finanziell ab.

Die sport- und kunsttherapeutischen Angebote können wir, dank großzügiger Spenden der Sparda-Bank Berlin, ebenfalls weiterführen.

Daneben werden auch 2022 folgende Leistungen zu unserem festen Angebot gehören:

Außensprechstunden in der Internistisch-Onkologischen Gemeinschafts-Praxis in Gera sowie Hausbesuche in besonderen Fällen. Veranstaltungen wie unsere Infoveranstaltung „Begegnung, Information und Austausch – Ein Nachmittag mit der Krebsberatungsstelle“ im September sind ebenfalls fest eingeplant.

Ebenso sollen in 2022 unsere fest etablierten und mit großer Nachfrage belegten Projekte unter Beachtung der jeweils geltenden Hygiene- und Veranstaltungsregelungen wieder ihren festen Platz in unserem Angebotsportfolio finden. Wieder als Präsenzveranstaltung gestartet ist unsere Psychoedukationsgruppe für Brustkrebspatientinnen. Weitere Angebote sollen folgen.

Unser Herzkissenprojekt lief und läuft in gewohntem Umfang weiter, hier möchten wir uns ganz herzlich bei allen freiwilligen NäherInnen und Unterstützern bedanken. Durch Spendengelder finanziert bieten wir auch wieder Workshops zu Ernährung/Kochen an, diese planen wir in der zweiten Jahreshälfte als Präsenzveranstaltung.

Neben dieser inhaltlichen Arbeit wird auch unsere Öffentlichkeitsarbeit, z.B. durch Vortragsreihen, Informationsstände, Kontakten zu Behandlern, Selbsthilfegruppen, Krankenkassen, Netzwerkpartnern aber auch Politikern wieder verstärkt im Fokus stehen, um das Angebot der Beratungsstelle einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Die Netzwerkarbeit kann wieder intensiviert werden, zu unseren monatlich stattfindenden interdisziplinären Fachbesprechungen wollen wir hinzukommend interne und externe Kooperationspartner einladen, um Ratsuchende im Bedarfsfall noch zielgerichteter an regionale Beratungs- und Unterstützungsangebote verweisen zu können.

Wir freuen uns sehr über die Zusage zur Übernahme des 15% Anteils an der Gesamtfinanzierung durch das Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familien und hoffen, dass bald die Regularien zur Umsetzung verabschiedet werden. Damit wäre unser Angebot auch langfristig abgesichert und wir können den Betroffenen und Angehörigen schlussfolgernd zuverlässig zur Seite stehen. Darüber hinaus werden wir uns weiterhin proaktiv um Spendeneinnahmen bemühen, da auch nach der eingeführten Regelfinanzierung sämtliche Zusatzangebote ausschließlich hierüber aufrechterhalten werden können.

Unser Dank gilt all denjenigen, die uns beim Aufbau der Beratungsstelle und dem Ausbau der Angebote in jedweder Form unterstützt haben und dies auch weiterhin tun. Unser besonderer Dank gilt hierbei der Deutschen Krebshilfe, welche uns von 2009 bis 2020 über die Maßen unterstützte und somit die Etablierung eines qualitätsgesicherten und breitgefächerten Beratungs- und Unterstützungsangebotes für Krebsbetroffene im Großraum Gera ermöglicht hat. Ganz herzlich bedanken möchten wir uns ebenso bei unserem Träger, dem SRH Wald-Klinikum Gera, sowie unseren langjährigen Förderern, der Sparda-Bank Berlin und dem Förderverein des Zabel-Gymnasiums (Aktion „Laufen mit Herz“), welche durch ihre finanzielle Unterstützung wesentlich dazu beigetragen haben, das Angebot in diesem facettenreichen Umfang aufrechtzuerhalten. Wir danken auch all denjenigen, die durch ihre spontane und unkomplizierte Hilfe und Unterstützung das Gelingen der bisherigen Projekte und Veranstaltungen ermöglicht haben.

Wir freuen uns auf die Weiterführung unserer Arbeit.



Franziska Jahr

Diplom-Psychologin, Psychoonkologin,

Leiterin der Psychosozialen Beratungsstelle für Krebskranke und Angehörige

Impressum:

Psychosoziale Beratungsstelle für Krebskranke und Angehörige am SRH Wald-

Klinikum Gera Straße des Friedens 122

07548 Gera

Telefon: 0365 828 2175